

Die 4 Bausteine für die Zukunft von Bad Liebenstein

- **Chance:** Das Gesundheit*- und Tourismuszentrum
- **Kommunikation:** Miteinander reden
- **Haushalt:** Sparsam und wirtschaftlich
- **Stadtplanung:** Klares Leitbild und strategische Ausrichtung

Unsere Mannschaft für Bad Liebenstein

Wir haben für Sie eine hervorragende Mannschaft aufgestellt: In unseren Reihen finden sich ältere Mitbürger, die auf zahlreiche Erfahrungen zurückblicken können, sei es in der Wirtschaft, in der Kommunalpolitik oder bei den vielfältigsten ehrenamtlichen Aktivitäten. Dazu kommen Kandidaten, die mitten im Leben stehen und in den verschiedensten Berufen arbeiten und ebenfalls Kenntnisse aus den unterschiedlichsten Bereichen einbringen werden. Aber ganz besonders freuen wir uns, dass sich in unseren Reihen viele junge Leute finden. Sie bringen den Elan und die unbeschwerten Sichtweisen der Jugend ein. Wir alle haben viele Ideen.



und wollen uns für die Zukunft der Stadt engagieren. Auf unserer Liste finden Sie: Klaus Müller, Michael Keilhold, Mathias Liebau, Silvia Maisch, Horst Weinberg, Markus Endert, Franz Kühnert, Jürgen Biedermann,

Diana Hayn, Thomas Lückert, Klaus - Dieter Endert, Gunnar Möller (auf dem Foto von links nach rechts). Außerdem kandidieren Herbert Matuse, Holger Munkel, Walter Schönau und Günter Thiel.

Liebeserklärung an eine schöne Stadt

Bad Liebenstein hat einen ganz besonderen Reiz. Die Karstadt am Südhang des Thüringer Waldes ist von der Natur reich bedacht worden: Die tiefen, schattigen Wälder, die sanften, lieblichen Täler, das wohltuende Wasser und viel frische Luft -eine traumhafte Landschaft für jeden, der die Natur liebt. Besucher geraten immer wieder ins Schwärmen, wenn man sich mit ihnen über ihre Eindrücke unterhält. Doch Bad Liebenstein als eine beschauliche Gegend zu beschreiben, wäre viel zu wenig.

In kaum einem anderen Landstrich liegen Geschichte und Kultur, traditionelle Heilbehandlungen und modernste Medizin so nahe beieinander. Die Besucher im Park Altenstein stehen auf einem Boden, auf dem schon vor mehr als 1000 Jahren Menschen lebten. Von Bonifatius über die Raubritter der Burg Stein bis zum kunstsinnigen Meininger Theaterherzog haben sie hier ihre Spuren hinterlassen. In den Kliniken werden nicht nur traditionelle Heilverfahren

angewandt, sondern verstärkt alternative Methoden eingesetzt und Kontakte zu Universitäten und Hochschulen für modernste Erkenntnisse genutzt. Doch was wäre die Stadt ohne ihre Menschen: sie sind liebenswert, gastfreundlich und sie wünschen sich, dass sich Bad Liebenstein zu einer Stadt mit Zukunft entwickelt. All diese Dinge zusammen besitzen eine große Kraft. Wir wollen alles dafür tun, dass der Wunsch nach einer Stadt mit Zukunft in Erfüllung geht.

Silvia Malsch

Unsere Vision: Bad Liebenstein als Tourismus-, Kultur— und Kurstadt mit weithin gutem Ruf

Das ist unsere Vision: Die Beschäftigungssituation ist entscheidend verbessert. Wir haben einen wirtschaftlich arbeitenden Tourismus- und Kurbetrieb. Wir sind stolz auf unser saniertes historisches Kurviertel als Herzstück des Gesundheits- und Tourismuszentrums und die vielen kulturellen Veranstaltungen in den schönen Gebäuden wie dem Kurtheater.

Bad Liebenstein ist als attraktiver Wohnstandort mit einer hohen Lebensqualität für junge Familien und ältere Mitbürger bekannt. Das Miteinander der Generationen ist unser Vorzug. Um unsere Vision verwirklichen zu können, setzen wir auf vier Bausteine:

Kommunikation: Wir haben bessere Chancen, wenn wir in Bad Liebenstein viel

mehr miteinander reden Gesundheitszentrum: Wir haben die Grundlagen, um uns zu einer erstklassigen Tourismus- und Kurstadt zu entwickeln.

Finanzen: Wir verwirklichen unsere Ziele, wenn der Stadthaushalt saniert wird Stadtplanung: Wir sichern unsere Zukunft durch eine langfristige Planung ohne Aktionismus.

*Unser Stadtmittelpunkt, die Stadtballe, muss städtebaulich aufgewertet und wirtschaftlich betrieben werden,
Thomas Lückert*

*Die Vielfalt unserer Vereine ist Teil unserer Kultur. Wir müssen sie unbedingt erhalten.
Walter Schönau*

Kinder sind unsere Zukunft. Die Traditionen von Kneipp und Fröbel kann nur ein Kindergarten in kommunaler Hand weiterführen.

Diana Hayn

Die Gewerbetreibenden engagieren sich gern mit ihren Ideen. Aber ohne die Unterstützung der Stadt geht es nicht.

Gunnar Möller

Gäste und Bürger stehen im Mittelpunkt

Wir haben die große Chance, Bad Liebenstein zu einem aufstrebenden Gesundheits- und Tourismuszentrum zu entwickeln und Arbeitsplätze nicht nur zu sichern, sondern auch neue zu schaffen. Wichtig dafür ist die konsequente Ausrichtung auf Zielgruppen. Unmittelbar nach der Wahl werden wir mit allen Beteiligten darüber sprechen.

Wirtschaft und Gewerbe schaffen Arbeitsplätze. Die Stadt muss dafür jedoch die Rahmenbedingungen schaffen und die Aufgabe des Koordinators übernehmen. Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, wie es gehen kann. Wenn attraktive Angebote geschaffen werden und niveauvolle Veranstaltungen organisiert werden, kommen auch die Gäste. Und manchmal einer kommt auf

die Idee, sich in Bad Liebenstein anzusiedeln. Nur wenn man sich darum bemüht, dem Selbstlauf können solche Entwicklungen nicht überlassen werden. Bad Liebenstein braucht unbedingt das Miteinander von Gewerbetreibenden, Klinikern, Beschäftigten, Vereinen und vielen anderen sowie der Stadt. Wenn das funktioniert, dann ist die Zukunft gesichert.

Öffentlichkeit und Basisarbeit bringen Erfolg

Für uns als Bürgerverein gehört die Arbeit mit der Öffentlichkeit zur wichtigsten Aufgabe. Wir haben nichts zu verbergen. Deshalb werden wir regelmäßig Informationsveranstaltungen durchführen, um mit den Bürgern über die anstehenden Aufgaben zu sprechen und darüber, wie sie gelöst werden können. Die Arbeit mit den Mitgliedern bildet dafür die

Grundlage. Wir freuen uns natürlich auch über viele weitere Mitstreiter, damit sich die Basis immer mehr vergrößert.

Unsere Mitglieder stehen den Bürgern als Ansprechpartner selbstverständlich gern zur Verfügung. Dafür können auch die öffentlichen Mitgliederversammlungen genutzt werden, die wir an wechselnden Orten organisieren werden.

Vom Bürgermeister erwarten wir regelmäßig und unaufgefordert die Information über den Vollzug der Beschlüsse des Stadtrates, so wie es die Kommunalordnung vorsieht. Gleich nach der Wahl setzen wir uns mit den anderen Fraktionen zusammen und stellen gemeinsam ein Arbeitsprogramm auf, um ohne Zeitverzug die anstehenden Aufgaben lösen zu können.

Rechtsstreite: Die unendliche Geschichte

Wir wissen, dass wir in Bad Liebenstein sparen müssen. Der Haushalt der Stadt ist in einem traurigen Zustand. Sparsamkeit ist unabdingbar, aber das an den richtigen Stellen. Die Devise heißt also: Sparen ja, aber nicht bei Vereinen, ABM, Kultur, Kindergarten oder dem Erscheinungsbild der Stadt, sondern bei vermeidbaren Rechtsstreiten oder Planungskosten. Es ist unbestritten, dass zu den größten Problemen der Stadt die offenen Rechtsstreite gehören. Uns ärgern auch Verzugszinsen und Säumniszuschläge oder Verträge, die sinnlos Kosten verursachen.

Genauso schlimm finden wir, dass die Stadträte nur sehr einseitig informiert werden, um es vorsichtig zu formulieren. Inzwischen ist die Aufarbeitung der Buchungen abgeschlossen. Nun können wir korrekte Informationen verlangen, die uns konkrete Aussagen ermöglichen, wie der Haushalt saniert werden kann. Wir wissen, dass vor allem die Lösung der Eigentumsprobleme um den Mühlweg die grundlegende Voraussetzung für die Zukunft der Stadt Bad Liebenstein ist. Die Stadt ist erst dann wieder kreditwürdig, wenn diese Fragen geklärt sind. Für uns gibt es einige wenige

Prinzipien für den Lösungsweg: Wir werden die Chancen und Risiken sorgfältig abwägen. Vorurteile oder persönliche Rachefeldzüge sind nicht unser Stil. Grundlage für uns werden Fakten sein und keine Privatmeinungen. Wir werden Rat suchen bei Fachleuten, die erst mal nichts kosten: Als Beispiel seien hier der Gemeinde- und Städtebund genannt oder andere kommunalpolitische Verbände.

Und nach der Wahl gehen wir ohne Zeitverzug an die Lösung der Probleme. Denn dann kann endlich wieder Zeit, Geld und Kraft in die Zukunft der Stadt investiert werden.

Mit den Rechtsstreiten ist es wie bei einer Kuh: Vorn sitz' Hans Beck und zieht, am Schwang zerren die Gegner. Und am Euter sitzen die Rechtsanwälte und melken die Kuh.
Horst Weinberg

Feuerwehr bedeutet nicht nur Sicherheit, sondern auch interessante Jugendarbeit.
Markus Endert

Unsere Stadt braucht dringend Bauplätze für junge Familien. Darum kümmern wir uns.

Klaus Müller

Stadtplanung an den Zielen ausrichten

Wir brauchen keine neuen Konzepte für die Stadtentwicklung. Wir müssen die vorhandenen zur Hand nehmen und daraus das Leitbild der künftigen Stadtentwicklung zusammenstellen.

Es gibt eine Ausnahme: Bad Liebenstein und die Nachbargemeinden müssen so schnell als möglich einen Flächennutzungsplan (FNP) erstellen. Nur so können wir Investoren oder jungen Familien klar sagen, wo zum Beispiel Bauplätze entstehen können oder Gewerbesiedlungen möglich sind. Auf der Grundlage des FNP kann dann gezielt nach Investoren gesucht werden. Das ist erfolgreicher, als darauf zu warten, dass mal jemand vorbei

kommt. Solche unendlichen Themen wie der Aschenberg gehören dann ebenfalls der Vergangenheit an, weil für jeden Bauwilligen klar ist, was geht und was nicht. Das gehört für uns zur zielorientierten Stadtentwicklung. Investitionen müssen immer an den Zielen der Stadtentwicklung ausgerichtet werden. Die Sanierung des historischen Kurviertels schafft Arbeitsplätze, auch langfristig, denn wenn uns Gäste besuchen, haben viele etwas davon. Auch der Umbau des Lokschuppens zum neuen Feuerwehrgerätehaus, welches unbedingt den gesetzlichen Vorschriften entsprechen muss, dient nicht nur der Sicherheit, sondern bietet Raum für

Jugendarbeit.

Ebenfalls ein wichtiges Thema ist die barrierefreie Stadt.

Wir haben viele Menschen mit Handicap bei uns zu Gast oder sie leben hier. Jeder Rollstuhlfahrer weiß, wie schwierig es ist, sich auf den Straßen zu bewegen.

Das können wir uns einfach nicht erlauben. Eine kleine Hilfe könnte eine Karte sein, die auf zeigt, welche Wege mit Rollstühlen befahrbar sind. Wichtige öffentliche Gebäude müssen ebenfalls besser zugänglich sein. Als Beispiel seien hier die Wandelhalle oder das Rathaus genannt. Wir werden künftig dafür sorgen, dass das Stichwort „barrierefrei“ nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt.

Doppelte Planungen und oft ohne Sinn, das können wir uns nicht länger leisten.
Michael Keilhold

Termine

20. Juni, ab 14 Uhr, Villa Georg:
Familiennachmittag mit Info-
stand des Bürgervereins

22. Juni, 19 Uhr, Haus Talblick,
Vorstellung des Bürgervereins
mit Überraschungsgästen

23. Juni, 9 Uhr, Buchhandlung
Möller: Infostand mit Kandidaten
des Bürgervereins

Bad Liebenstein braucht Zukunft

*Kultur und Kunst,
Musik, Theater,
Bücher und vieles
mehr sind unver-
zichtbar. Unsere
kulturelle Vielfalt
ist ein Pfund, mit
dem wir wuchern
können.*

Mathias Liebau

*Die Stadt Bad
Liebenstein hat
mir viel gegeben.
Jetzt möchte ich
mich engagieren,
damit ich ihr auch
etwas zurückgehen
kann.*

Franz Kühnert

Wir über uns

*„Da gibt's doch nun noch eine neue
Truppe in Bad Liebenstein?“ Wir
haben doch schon die Freien Wähler.
Das haben wir in der letzten Zeit in
Bad Liebenstein oft gehört. Es gibt einen
wichtigen Unterschied %u den Freien
Wählern: Bei uns kann jeder Mitglied
werden und auch kandidieren, egal
welches Parteibuch er vielleicht in der
Tasche hat. Das ist bei den Freien
Wählern ausgeschlossen. Wir dagegen
sind offen für alle.*

*Wir haben uns auch Zusammengefun-
den, weil wir der Meinung sind, dass die
Freien Wähler ihre Zusagen, die sie
1999 gemacht haben, nicht eingehalten
haben. Vor allem haben sie die Stadt
noch mehr gespalten, als je zuvor. Das
finden wir sehr schade. Wir haben den
Mut, all diese Befindlichkeiten über den
Haufen zu werfen und nach vorn zu
schauen. Wie steht es in unserem
Leitbild, welches wir uns gegeben haben:*

1. *Unser Motiv: Wir lieben unsere
Stadt Bad Liebenstein.*
 2. *Unser Grundsatz; Wir achten und
respektieren die Meinung anderer.*
 3. *Unsere Haltung: Wir reden mitein-
ander, nicht über- oder gegeneinander.*
 4. *Unser Weg: Wir arbeiten an
zielorientierten Lösungen.*
 5. *Unser Ziel: Wir gestalten den Kurort
der Zukunft und suchen nicht in
Vergangenem.*
 6. *Unsere Methoden: Wir führen einen
konstruktiven Meinungsstreit und
arbeiten an Sachthemen.*
 7. *Unsere Arbeitsweise: Wir arbeiten
offen und stehen für Transparenz, und
Öffentlichkeit.*
 8. *Unsere Art: Wir stehen für
Teamfähigkeit und Gemeinsamkeit.*
 9. *Unsere Grundprinzipien: Wir treten
für Demokratie und Toleranz, ein.*
- W. Unsere Position: Wir stehen für
eine starke Gemeinschaft freier
"Bürger."*

Wie Sie wählen können?

Am 27. Juni hat jeder
Wähler bei der Wahl für
den Stadtrat drei
Stimmen. Wichtig ist,
dass auf den Stimmzetteln keine Zusätze und
keine Streichungen sein
dürfen, denn dann
würden die Stimmzettel
ungültig.

Die drei Stimmen kann
der Wähler so vergeben,
dass er auf dem Stimm
zettel die Bewerber kenn
zeichnet, denen er seine
Stimmen geben will. Er
kann einem Bewerber bis
zu drei Stimmen geben.
Die drei Stimmen können
aber auch verschiedenen
Bewerbern gegeben
werden. Jeder Wähler
kann aber auch einen
Wahlvorschlag

(Wählervereinigung oder
Partei) kennzeichnen,
ohne seine Stimme ein-
zelnen Bewerbern zu
geben. Dann entfallen
auf die ersten drei
Bewerber jeweils eine
Stimme.

Die Sitzverteilung
erfolgt nach dem Ver-
hältnis der Stimmzahlen
aller Wahlvorschläge.
In die Berechnung
werden jedoch nur die
Wahlvorschläge einbezo-
gen, die mindestens 5
(fünf) Prozent der gülti-
gen Stimmen erhalten
haben. Innerhalb des
Wahlvorschlages werden
die Sitze dann auf die
Bewerber mit den
meisten Stimmen ver-
teilt.

Auch das gibt's

Mit Musik geht es
besser: Wir haben die
Aufstellung der Kandi-
datenliste sehr genau
genommen. Deshalb
dauerte das Auszählen
ein bisschen länger.
Und damit uns die Zeit
nicht zu lang wurde,
haben sich Mathias
Liebau ans Klavier und
Klaus Müller ans
Schlagzeug gesetzt und
uns mit toller Live-
Musik unterhalten.
Unsere jungen Leute
sind engagiert und mit
viel Kreativität und
auch Spaß dabei. Da
dauerte es nicht lange
und sie bekamen das
Etikett der „jungen
Wilden“. Was soll's?
Das braucht Bad Lie-
benstein!